

24.12.2009	Verbreitete Auflage:	7.352	Anzeigenäquivalenz:	11.423 €
Tageszeitung / täglich	Reichweite:	13.160	Seite: R / ganze Seite	

36684 - 12 - OS - TZ - 15610689 - SV Mi -

ger schwere Verletzung  
zu einem Zusammenstoß

interhalb.com/stun

Farbkatalog: Tel. 040/380 20 60  
www.palidum.de

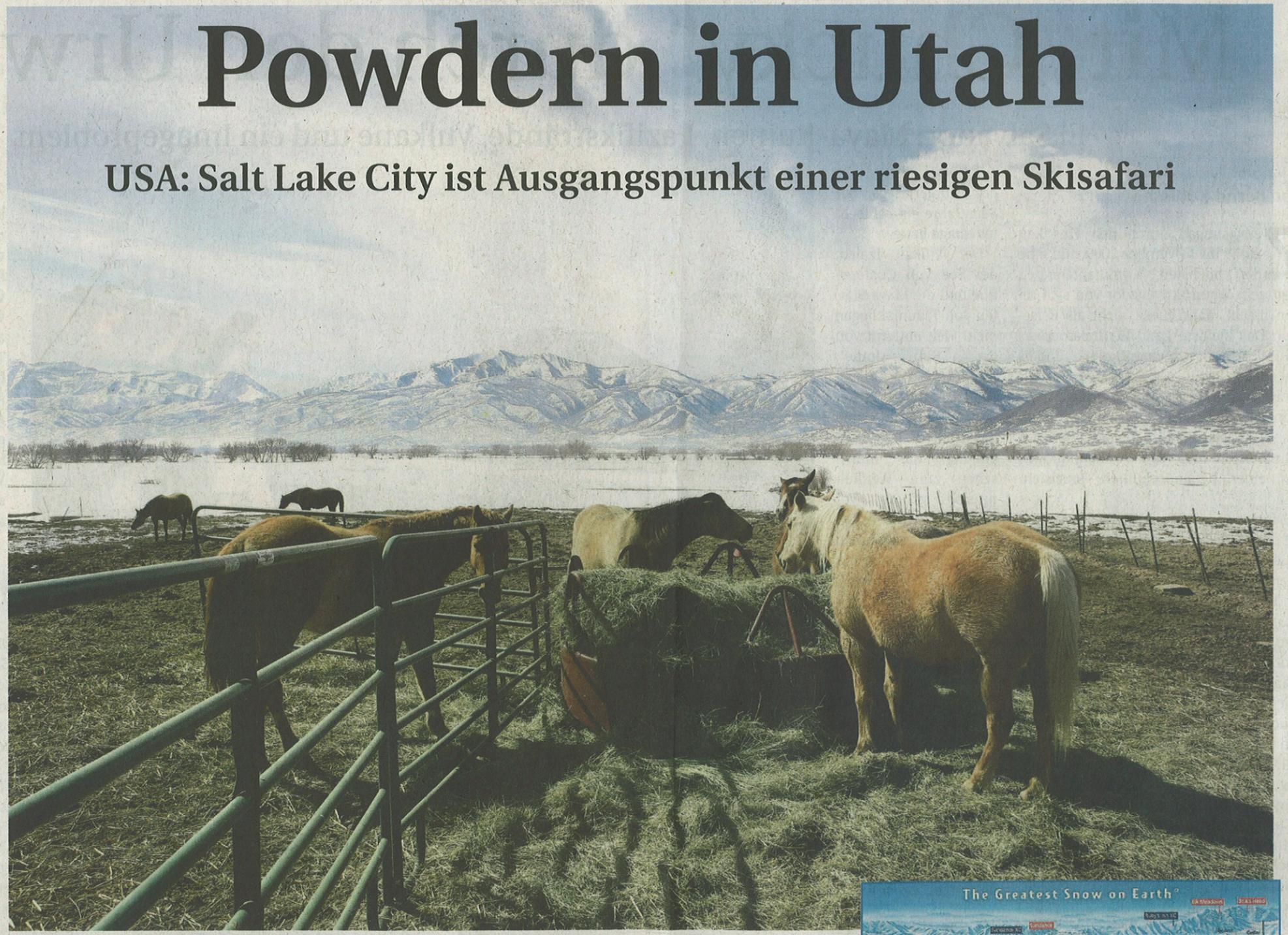
Donnerstag, 24. Dezember 2009

V 1

as Reisemagazin

# Powdern in Utah

USA: Salt Lake City ist Ausgangspunkt einer riesigen Skisafari



Beeindruckendes Panorama: Blick auf die Wasatch Mountains.

Fotos: Heinzl



D

Von Frank Heinzl

Möchte man die Hauptstadt Utahs charakterisieren, gelingt das am besten mit einem Vergleich – etwa mit Innsbruck. Beide Orte liegen mitten in den Bergen, sind Olympiastädte und Ausgangspunkt für mehrere Skigebiete. Und bei beiden hat sich das längst noch nicht richtig rumgesprochen. Salt Lake City – noch eher ein Geheimtipp – hat das Zeug, sich fest in den Köpfen der Skifans zu verankern. Wer nämlich Ski auf Weltklasse-Niveau fahren will, das Ganze gepaart mit einer gehörigen Portion Kultur, Sport, Shopping, preiswerten Unterkünften und, und, und, der wird an Salt Lake nicht vorbeikommen.

In der Mormonenhauptstadt den Skiurlaub zu verbringen, bedeutet, im Vorfeld der Reise strategische Planungen anzustellen. Schließlich gilt es, einen ganzen Packer Skigebiete unter den Urlaubshut zu bringen: Snowbasin, Powder Mountain, Wolf Mountain, Beaver Mountain, The Canyons, Deer Valley, Park City, Solitude, Brighton, Snowbird, Alta und Sundance. Mit dem Salt Lake „Super Pass“ ist man jedenfalls gut bedient. Bis zu sechs Tage lassen sich nämlich darauf aufladen und dann in den vier Salt Lake City Resorts gegen Tagespässe eintauschen. Auch die Busfahrt ist im Pass schon inbegriffen.

Nur gut 45 Minuten dauert die Fahrt mit dem Skishuttle von Downtown Salt Lake nach Solitude, Brighton, Snowbird oder Alta. Beim Anblick der Wasatch-Mountains, die direkt am Stadtgebiet kleben und eine größere Ausdehnung Salt Lakes verhindern, hätte es jeder einzelne Berg verdient, mit Pisten unterschiedlichster Couleur überzogen zu werden. Aber da werden wohl die Naturschützer ein



Fast unberührte Natur: Mitten im Back-Country von „The Canyons“.

gehöriges Wörtchen mitrednen und ihr Veto einlegen. Und das ist auch gut so. Im „Greatest Snow on Earth“ können die Skifahrer ruhig weiter hinten in den Bergen powdern.

Greatest Snow on Earth? Was ist das? Jedenfalls kein Marketing-Gag, um sich von dem tausendfach zitierten Champagne Powder andernorts abzugrenzen. Vielmehr hängt das mit den außergewöhnlichen klimatischen Verhältnissen in Utah zusammen. Genauer gesagt mit dem Großen Salzsee. Dank des hohen Salzgehalts friert der See selbst bei tiefsten Temperaturen nicht zu. Die Folge ist, dass er den vom Pazifik kommenden Wolken, die vorher schon die Wüste überquert haben, die letzte Feuchtigkeit entzieht. Und diese trockenen Luftmassen verabreden sich dann zum Ren-



devous mit den Wasatch Mountains. Leise rieselt der Schnee. Noch Fragen?

Wenn man schon nicht die unmittelbaren Berge vor den Toren Salt Lakes mit Baggern malträtiert darf, dann müssen halt die versteckten Schneeperlen mitten in den Wasatchs dran glauben. Heute schlängeln sich weit über 300 Pisten in den vier Salt Lake Skiresorts um die Wette. And the winner is: das 1938 gegründete Alta, ganz hinten im Little Cottonwood Canyon, am Fuße des 3374 Meter hohen Mount Baldy. 116 Pisten und kein Snowboarder weit und breit. Stolz wird verkündet: „Alta is a Skiers' Mountain!“ Alta ego eben. Schließlich ist Alta eins von insgesamt drei Skigebieten in den USA, wo die Gleichung heißt: Skigebiet ist gleich Gebiet nur für Ski. Den Zweibrettfahrern wird hier großes Skikino geboten. Egal ob Novize, Cruiser oder Speedking – für jeden gibt es das optimale Terrain. Und in Kreisen der Freerider hat Alta ohnehin schon Kultstatus.

Auf den Pisten von Snowbird, nur wenige hundert Meter vor Alta, sind Snowboarder hingegen eine willkommene Klientel. Skifah-

rer werden hier im Gegenzug aber nicht ausgeschlossen. Mitte Juni, manchmal sogar erst am 4. Juli, heißt es in Snowbird: Nichts geht mehr! So lange laufen hier nämlich die Lifte. Per Seilbahn oder dem Peruvian Express Lift geht's hoch auf den Hidden Peak. Über den Chip's Run lässt es sich ganz gemächlich Tal fahren. Weres jedoch etwas zackiger mag, der sollte ins Tal gleich über Silver Fox und Lower Silver Fox heizen. Aber das kennt man ja aus jedem amerikanischen oder kanadischen Skigebiet: Erst mal oben angekommen, gibt's 100 Varianten wieder nach unten. Multioptionale Berge eben. Egal ob Anfänger oder Experte: Runter kommen sie alle. Und das funktioniert hervorragend in Snowbird.

Nähert man sich dem Dreigestirn The Canyons, Park City und Deer Valley, ist man in Nullkommanichts vom Dunstkreis des olympischen Geistes aus dem Jahr 2002 eingehüllt. Von weitem sichtbar sind der Olympic Park mit den Sprungschanzen und meterhohe Olympia-Transparente in Park City. The Canyons und die Olympiapisten von Park City dürfen in keinem Logbuch eines weltweit gereisten Skinomaden fehlen.

Das noble Deer Valley – auch hier ist Snowboarden verboten – sprengt aber alle Vorstellungskraft, wozu moderne Pistenraupen heutzutage im Stande sind: nämlich den perfekten Untergrund für ihr Skivolk zu maniküren. Da muss wohl bei der nächtlichen Pistenpräparierung eine Heerschaar von besenschwingenden Helfern hinter der Walze herrennen und jedes noch so kleine Schneekrümchen von der Piste befördern. Durch die begrenzte Ausgabe von Tagesskipässen ist Deer Valley niemals voll. Die Kombi aus leeren und perfekt präparierten Pisten ermöglicht zweierlei: Speed und das Ausloten des eigenen Fahrkönnens in absoluter Schräglage.

Der Salt Lake „Super Pass“ gilt zwar nicht in Snowbasin und Powder Mountain, es wäre aber schon fast ein Frevel, diesen beiden Schneeperlen keinen Besuch abzustatten. Etwas über eine Stunde dauert die Fahrt von Salt Lake City. Auch hier gilt: wenig los auf den olympischen Pisten. Hier in Snowbasin



gibt es die anspruchsvollsten und gepflegtesten Restaurants und Bars in ganz Amerika; selbst der Gang auf die Toilette ist ein Erlebnis – zwischen Holz, goldenen Wasserhähnen und offenen Kaminen. Mit einem ähnlichen Ambiente kann in europäischen Skigebieten lediglich die Skilounge in Serfaus-Fisshof aufwarten ([www.serfaus-fisshof.at](http://www.serfaus-fisshof.at)).



Die Pisten in Utah sind selten voll und bieten viel Platz für Parallelschwünge.

Fazit: Wer „Anton, Anton“ brüllen will, sollte Utah lieber meiden. Wer hingegen Wert auf einen archaischen Skitrip in herrlicher unberührter Natur legt, der wird hier garantiert nicht enttäuscht.

Info: Der Veranstalter Faszination Ski (Telefon: 06201/ 592976, Internet: [www.faszination-ski.de](http://www.faszination-ski.de)) bietet in seinem aktuellen Winterkatalog von der Skisafari bis zu Packages in den Skiresorts mit attraktiven Anschlussoptionen (z.B. Las Vegas) an. Linienflug nach Salt Lake City, 7 Übernachtungen/DZ, Mietwagen, 6-Tage Skipass kosten ca. 1300 Euro. Infos im Internet: [www.skiutah.com](http://www.skiutah.com), [www.visitsaltlake.com](http://www.visitsaltlake.com), [www.SaltLakesuperPass.com](http://www.SaltLakesuperPass.com)